


LESUMER BOTE

Zeitschrift für Burgdamm, Burg-Grambke, Lesum, St. Magnus und das Werderland

Musik in Burglesum

Kirchengemeinden, Organisationen, Chöre, Schulen

 Samuel Christian Lappenberg (1727 -1788) war Pastor in Lesum und beschäftigte sich auch mit der Geschichte Bremens, verfasste Kirchenlieder, Erzählungen, und andere Schriften. Sein Thema: Wie bringt man eine Gemeinde zum Singen? In Bremen war er skeptisch. Eigentlich heißt es ja nur „Frisia non cantat“ (Friesland singt nicht, das hatte schon der römische Historiker Tacitus behauptet), aber er wollte das auch für Bremen gelten lassen. Auch in einigen Menschenaltern, so Lappenberg, werde es nicht möglich sein, eine musikalische Verschönerung der Gottesdienste zu erreichen, „denn erstlich sind die Hälse unseres bremischen Landvolks gar zu rauh, ihre Ohren fühlen keine Harmonie. Welch ein Geheul und Gekreisch in unseren Kirchen. Ein Obersachse, ein Preuße, ein Frankländer, ein Rheinländer muss davor erschrecken. Wer soll diese Hälse und Ohren umschaffen? Und dann fragt es sich, ob bey unsern Schulanstalten auch genug Rücksicht auf die Verfeinerung des Gehörs und des Gesangs der Schulkinder genommen wird?“ (H.-M. Schäfer – St. Martini in Lesum 1779-1979, S. 104)

Das sind nun - wie man heute so schön sagt - „steile Thesen“, liebe Leserinnen und Leser, oder? Seitdem hat sich viel getan. Ich verspreche Ihnen, Herr Lappenberg würde staunen, was mehrere Menschenalter nun doch erreicht haben.

Mit dem Lesumer Boten 114, Sommer 2022, beginnt eine Reihe über Musikalisches in Burglesum, sei es aus dem Bereich der Kirchen, anderer Anbieter oder der Chorlandschaft und auch ein Blick auf die Schulen sei – angesichts Lappenbergs Frage - gewagt. In diesem Lesumer Boten gibt es für Sie eine Übersicht über musikalische Angebote im Stadtteil, und zwar einerseits für Menschen, die selbst aktiv Musik machen wollen oder andererseits für die, die zuhören wollen. Oder beides! Hab´ ich etwas übersehen? – Dann lassen Sie es mich wissen (hermann.kueck@gmx.de). Über nichts freu ich mich mehr als über Ergänzungen. Die aktuellste Liste finden Sie dann immer auf unserer Internetseite.

HERMANN KÜCK, APRIL 2026

Musik in Burglesum - Übersicht					Stand März 2026
A. Kirchengemeinden					
Anbieter/ Internet	Adresse	Kontakt	für Mitmach-Interessierte	für Zuhörer*innen	
St. Magni - St. Magnus www.kirche-bremen.de/st-magni/	Unter den Linden 24 28759 Bremen	Gemeindebüro 6206560	Chor der Begegnungsstätte (Karl Unrasch), Chor Vegesack (Karl Unrasch), Posaunenchor (Axel Gevers), Flötenensemble St. Magni (Ursula Huhs), Tanz- u. Musikgruppen d. Begegnungsst.	Konzerte ggfs. siehe Programm im Internet und Heftmitte des aktuellen Lesumer Boten, dazu regelmäßige Orgelangebote	
St. Martini - Lesum www.kirche-bremen.de/st-martini-lesum/	Hindenburgstr. 30 28717 Bremen	Gemeindebüro Matthew Glandorf (Kantor)	Capella St. Martini (Lesum) Chor "conTakt" (Werschenrege, verschiedene Atersgruppen), Chorschule (Werschenrege)	Konzerte ggfs. siehe Programm im Internet und Heftmitte des aktuellen Lesumer Boten, dazu regelmäßige Orgelangebote Näheres : Lesumer Bote 129	
Söderblomkirche - Marßel www.kirche-bremen.de/soederblomkirche/	Stockholmer Str. 46 28719 Bremen	Susanne Sperling 84130546	Kirchenchor, Kinderchor, Kinderflötengruppe		
St. Birgitta - Marßel, www.sanktbirgitta.de/	Göteborger Str. 38 28719 Bremen	Klaus Freckmann 624159	Kirchenband, Kirchenchor	Konzerte ggfs. siehe Programm im Internet und Heftmitte des Lesumer Boten	
Kirchengemeinde Grambke www.kirche-bremen.de/grambke/#c3815	Grambker Heerstr. 9 28719 Bremen	Rebecca Rolke, Juan G. Martinez 640166	Kirchenchor Grambke, Posaunenchor Grambke Gospelchor "Sound of Colours"	"Grambker Abendmusik" Konzerte ggfs. siehe Programm im Internet und Heftmitte Lesumer Bote	
B. Weitere Anbieter					
Kränholm www.kraenholm.de	Auf dem Hohen Ufer 35 28759 Bremen	69212810	---	siehe <i>Kulturprogramm</i> im Internetseite und Heftmitte des Lesumer Boten	
Lichthof Kunstfabrik www.lichthof-kunstfabrik.de	Stader Landstr.64 28719 Bremen	0175-5267355	---	siehe <i>Galerie Lichthof Kunstfabrik</i> im Internet und Heftmitte Lesumer Boten	
Masa Daiko - Japanische Fasstrommelkunst www.masa-daiko.de	Bremerhavener Heerstr. 10 28719 Bremen	6361433	Kurse in Taiko-Trommeln masa@masa-daiko.de	Näheres : Lesumer Bote 130	
C. Chöre in Lesum und eng umzu... (siehe auch Kirchengemeinden oben, weitere Angebote in ganz Bremen und umzu: www.kreischorverband-bremen.de)					
Chorname	Ansprechpartner*in			Probenort	
Zwischentöne	Nina Machinek	0421 - 30 61 28 5	nina@machinek.de	Gemeindesaal St. Martini, Lesum	
Frauenchor Platjenwerbe	Erika Osterloh	0421 - 63 60 90 7	frauenchor-platjenwerbe@gmx.de	Dorfgemeinschaftshaus Platjenwerbe	
Ladylike	Iris Klauck	0421 - 63 13 02	I.Klauck@ladylike-bremen.de	Grundschule Ihlpohl	
Shanty-Chor Grambke	Rainer Pöhls	0421 - 64 67 45	rainer-poehls@web.de	Bürgerhaus Oslebshausen	
S(w)ing Affair	Eric Ridder	0421 - 95 89 94 70	ericridder@yahoo.de	Friedenskirchengemeinde Scharmbeckstotel	
Gem. Chor Leuchtenburg	Margret Kuleßa		marpitt@t-online.de	Bruns Garten, Leuchtenburg	
D. Schulmusik					
Anbieter/ Internet	Adresse	Kontakt	Schwerpunkt	Sonstiges	
Grundschule (GS) St Magnus	Richthofenstr. 37-39 28759 Bremen	Frau Dr. Düerkop 0421-361-7314.	Musikschwerpunkt, Orff-Orchester, Musical-AG, div. Kooperationen	Näheres : Lesumer Bote 124	
GS Landskrona	Landskronastraße 46 28719 Bremen		Schwerpunktprofil Musik	Näheres : Lesumer Bote 123	
Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker (Gebäude der GS Landskronstraße) www.bremer-philharmoniker.de/musikwerkstatt/	Landskronastraße 46 28719 Bremen	0421-626730 David Gutfleisch	vielfältige Musikangebote, primär für Kitas und Schulen, auch für Erwachsene	Näheres : Lesumer Bote 123	

Teil 1

Posaunenchor Kirchengemeinde Grambke

Gegründet wurde der Chor im Mai 1954 von Pastor Nay, kam vor allem in den 1970er Jahren unter dem damaligen Landesposaunenwart Werner Urban zu Bedeutung und ist bis heute fester Bestandteil des Gemeindelebens. Derzeit liegt die Leitung in den Händen von Juan González Martínez (Foto ganz links), einem bedeutenden Posaunisten unserer Zeit, den man mit seinem Ensemble *Concierto Iberico* im Herbst 2021 in St. Martini-Lesum hören konnte. Seit 1975 besteht eine Partnerschaft mit einer Gemeinde der evangelischen Kirche in Togo/Westafrika. Das letzte Treffen in Togo fand 2020 statt.

Die Stammbesetzung besteht aus z. Zt. drei Frauen und sechs Männern, bei Bedarf wird von anderen Posaunenchorern ausgeholfen. Bespielt werden die unterschiedlichsten Blechblasinstrumente, insbes. verschiedene Trompeten, Posaunen und Tuben, jeweils in unterschiedlicher Stimmlage. Das Repertoire basiert auf Kirchenliteratur, aber moderne Sammlungen beinhalten auch passende Filmmusik, Swing usw. Zu hören sind die Instrumentalisten als Begleitung bei Gottesdiensten, aber auch bei Auftritten im Rahmen der „Grambker Abendmusik“, einer Reihe, in der Interpreten aus der Gemeinde, aber auch Gäste weltliche und geistliche Musik darbieten.



Juan González Martínez betreut nicht nur den Posaunenchor, sondern betreibt auch Jungbläserausbildung, bei der Vorkenntnisse nicht erforderlich sind.

Geübt wird mittwochs 20 – 21:30 Uhr, neue Bläserinnen und Bläser sind willkommen.

Kontakt: Eik Rentzow, Tel.: 0421 6741993, posaunegrambke@online.de

Weitere Posaunenchöre in nächster Umgebung von Burglesum befinden sich in Grohn, Brundorf und Wasserhorst. Mehr Angebote siehe: www.posaunenwerk-bremen.de/.

HERMANN KÜCK

Quellen.

Schäfer, Hans-Martin (Hg.). A=ST. Martini in Lesum 1779 – 1979. Bremen 1979.



Teil 2

Der Chor TonART

TonART heißt der Chor, den Andrzej Potapczuk seit 1999 leitet. Zurzeit erfreuen sich 21 Sängerinnen und Sänger an unterschiedlicher Chorliteratur mit Betonung auf sakrale Musik. Geprobt wird in den Räumen der Gemeinde Heilige Familie, Am Grohner Markt 7, und zwar donnerstags von 20 – 22 Uhr.

Andrzej Potapczuk ist in Polen groß geworden, wichtige Stationen waren die Masuren, Stettin und Warschau, wo er schließlich Chorleitung, Musikpädagogik und Dirigieren studierte. Seit 1990 lebt er in Bremen und ist Kantor der Gemeinde Heilige Familie Grohn. Nicht nur bei TonART kann er seine Fähigkeiten und Erfahrungen als Chorleiter anbringen, sondern auch in Chören der Kirchengemeinden in Marßel, Grohn, Blumenthal und Garlstedt.

Gleich das erste TonART-Konzert im Jahre 2000 war etwas ganz Besonderes: Zusammen mit Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester wurde im Denkort Bunker Valentin Bremen-Farge die *Cantate pour la vie* von Michael Letz mit Texten der Zwangsarbeiter aufgeführt. Dies beschreibt vielleicht in Kürze den Programmpfad des Chores, der durch musikalischen

Anspruch, Experimentierfreude und Vielfalt gekennzeichnet ist. Größere Konzerte mit Orchester gibt es etwa alle zwei Jahre, meistens in der Heiligen Familie in Grohn.

Zum Repertoire gehören u.a. Werke von Rutter (Requiem, Magnificat), Vivaldi, Schubert und Cherubini (Requiem, in einer Bearbeitung von Andrzej Potapczuk). Neben den sakralen Werken gehören zum Programm auch internationale Weihnachtslieder, Madrigale, Lieder der Romantik und moderne Bearbeitungen von Volksliedern. Anlässlich einer besonderen Konzertreihe hat sich der Chor zusammen mit dem „Duo Chalil“ in jüdisches Liedgut eingearbeitet und mit Klezmer-Musik vertraut gemacht.

Darüber hinaus kooperiert TonART mit dem Chor der Stettiner Ärztekammer REMEDIUM, mit dem es gemeinsame Chor- und Orchesterkonzerte in Bremen-Nord sowie in Stettin gab.

Gemeinsame Chorworkshops fanden bereits in Swinemünde und in Vechta statt und sollen in der Zeit nach der Pandemie wieder regelmäßiger organisiert werden.

Der Chor freut sich über neue Sänger:innen. Man muss nicht vom Blatt singen, sollte aber mit Noten arbeiten können. Intensive Stimmbildung gestaltet der Chorleiter meistens selbst, bisweilen gibt es Unterstützung von Fachleuten, von denen Manja Stephan hervorzuheben ist.

Kontakt:
Andrzej Potapczuk
Tel.:0177 – 3561294
andrzej.potapczuk@gmx.de

HERMANN KÜCK



Teil 3

35 Jahre Lesumer Chor Zwischentöne

„Zwischentöne“ wurde 1987 von Wilhelm Torkel gegründet. Der Chor war offen für viele unterschiedliche Kompositionen, hatte aber als Schwerpunkt politische, insbesondere pazifistische Werke. Seit Sommer 2008 leitet Karsten Machinek den Chor, zu dem knapp 30 Sänger:innen gehören.

Karsten Machinek kommt aus Vechta und ist Musiklehrer in Osterholz-Scharmbeck. Er ist nicht nur als Lehrer tätig, sondern auch als Medienpädagogischer Berater für den Kreis Osterholz. Von den Instrumenten sind ihm das Klavier und die Gitarre besonders nahe.

Die Chorarbeit ist geprägt durch vielfältige Zugänge. Die Auswahl des Liedgutes orientiert sich nicht an ganzen Werken, sondern ist songorientiert. Dies können beispielsweise Stücke aus der Renaissance und dem Barock sein, aber auch Balladen, Folkstücke sowie Pop, Rock und Jazz. Viele Stücke arrangiert Machinek selbst neu, um sie für die Chorarbeit leichter zugänglich zu machen. Er hat alle Stücke mit den jeweiligen Stimmen auf der internen Website des Chores zum Üben zuhause zur Verfügung gestellt, was gerade die zu schätzen wissen dürften, die nicht sicher vom Blatt singen können. Zum Repertoire gehören zum Beispiel: Fix You, Java Jive, The Water

is Wide, Chasing Cars, Washing of the Water, Super Trouper, Holdback the River, Gute Nacht Freunde.

Zweimal im Jahr werden Konzerte geplant. Zum einen ist der Chor bei den Burglesumer Kulturtagen im Frühsommer dabei, ein zweiter Termin ergibt sich auch mal durch „Vocal lokal“ in der Stadtbibliothek oder durch Kooperation mit anderen Chören, z. B. dem Hamberger Chor Popchorn, dem Deutsch-französischen Chor oder „SAM“ aus Buchholz in der Nordheide.

Die Chorarbeit zielt auf gute Umsetzung und Gestaltung der Stücke. Wichtig ist aber auch, dass man sich wohlfühlt und die Gemeinschaft pflegt.

Der Chor übt jeden Donnerstag im Gemeindesaal der St. Martini Gemeinde in Lesum, Hindenburgstr. 30 und freut sich über neue Sänger:innen. Auch wer nicht vom Blatt singen kann ist willkommen, man sollte aber mit Noten umgehen können. Unterstützung gibt es immer wieder durch externe Stimmbildung. Einmal im Jahr – in der Regel vor einem Konzert – gibt es ein Chorwochenende außerhalb von Bremen

Kontakt:

Karsten Machinek

Tel.: 0421-3061285

Mail: karsten@machinek.de

www.zwischentöne.de

HERMANN KÜCK



Teil 4

15 Jahre FrauenPopchor Ladylike

Ladylike wurde 2008 gegründet, und zwar von Angela Petermann, um ein Chorangebot für Frauen in Burglesum, Ritterhude und umzu zu unterbreiten. Heute füllen ca. 40 Sängerinnen den Chor mit Leben und besitzen ein so umfangreiches Stimmenspektrum, dass auch vierstimmige Sätze gesungen werden können. Dabei können sie mittlerweile auf einen guten Fundus an entsprechend aufbereiteter Chorliteratur zurückgreifen und nicht selten kann auch der Chorleiter helfen.

Martin Hill ist für die musikalische Umsetzung zuständig. Der 47jährige Musiker leitet den Chor seit Mitte 2022, nachdem sich die Chorgründerin aus persönlichen Gründen zurückziehen musste. Er ist ein erfahrener Musiker und Chorleiter, dem das Klavier besonders nahesteht und der Chorsätze für gemischte Chöre so umschreiben kann, dass sie auch von Frauenchören genutzt werden können. Während die mittleren Stimmen ausreichend besetzt sind, würde sich der Chor über einige hohe Sopran- und einige tiefe Altstimmen freuen. Das Management des Chores liegt beim Vereinsvorstand, der kollegial unter dem Vorsitz von Iris Klauck regelt, was die Chorarbeit fördert: Notenbeschaffung, Konzertorganisation, Chorreisen usw. Gepröbt wird jeden

Mittwoch von 19:30 – 21:30 Uhr in der Grundschule Ihlpohl.

Steht das Programm, waren die Übungsabende erfolgreich, gibt es Konzerte: In der Regel im Frühjahr und im Herbst lassen die Frauen hören, was sie intensiv und feingeschliffen eingeübt haben. 2023 wird es am 8. Oktober ein Konzert geben. Der Ort steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben.

Zum Repertoire gehören Titel aus der Popwelt, Balladen, aber auch mal ein Schlager: I'm so excited, Women in love, Jar of hearts, Irgendwas bleibt, Radio Ga Ga u.v.a.m. Gesungen wird A-Capella oder mit Klavierbegleitung oder auch im Karaoke-/Playback-Stil. Neben dem auswendig gesungenen Liedgut gibt es aber auch etwas zu sehen: Der Gesangseindruck der elegant gekleideten Frauen wird durch abgestimmte Choreografien angereichert und vertieft. Zur Vorbereitung der Konzerte, aber auch zur Gestaltung des Chorlebens finden Chorfreizeiten statt, häufig in Verden oder der Theaterwerkstatt Albstedt.

Auch wenn die Chorarbeit im Vordergrund steht, ist es allen wichtig, auch das Miteinander zu pflegen.

Kontakt: Iris Klauck, Tel.: 0421-631302
Mail: i.klauck@ladylike-bremen.de
www.ladylike-bremen.de

HERMANN KÜCK



Teil 5

S(w)ing Affair

Im Jahr 1995 wurde in Scharmbeckstotel der A-cappella Popchor *s(w)ing affair* gegründet. Seitdem gab es mehrere Chorleiter:innen; heute ist Meike Heegardt, diplomierte Gesangspädagogin und ausgebildete Popchorleiterin, für den musikalischen Teil verantwortlich. Kompetent, schwung- und humorvoll führt sie die 29 Sängerinnen und Sänger durch die Noten und zu erfolgreichen Darbietungen. Für die Organisation sorgen die vier Vorstände des Vereins.

Rock und Pop stehen auf der Tagesordnung und zum Programm gehören zum Beispiel: Everglow (Coldplay / Sebastian Schlömer (Arr.)), Baby What A Big Surprise (Peter Cetera / Phillip Lawson, Meike Heegardt (Arr.)), Tage wie diese (Die Toten Hosen / Andreas Warschkow (Arr.)), So soll es bleiben (Annette Humpe, Oliver Gies (Arr.)); Evening Riese (Traditional indianisch); Siyahamba (Traditional afrikanisch / Doreen Rao (Arr.)) u.v.a.m.

Immer mittwochs von 20 – 21:30 Uhr kommen die popbegeisterten Sängerinnen und Sänger, die sich altersmäßig in den besten Jahren befinden, zum Proben in den Gemeindesaal der Friedenskirchengemeinde Scharmbeckstotel: zehn Soprani, neun Alti,

vier Tenöre und vier Bässe. Damit lässt sich ein guter Sound aufbauen, Verstärkung für Tenor und Bass kann aber nicht schaden.

Dazu kommen Chorsamstage zur Vertiefung des Geübten und auch zur Pflege des Miteinanders. Einmal jährlich gehört ein Chorwochenende dazu, meist in Bad Bederkesa oder auch auf Langeoog.

Jedes Jahr gibt es ein selbst veranstaltetes Konzert, zu dem auch ein Gastchor eingeladen wird. Daneben gibt es kleine Auftritte z. B. in der Friedenskirchengemeinde oder an anderen Orten.

Das nächste Konzert findet am Samstag, 18. November 2023, 19 Uhr, im oberen Rathaussaal in Osterholz-Scharmbeck statt.

Kontakt: Eric Ridder, Tel.: 0171-4088818

Mail: ericridder59@gmail.com

www.swing-affair-ohz.de/

HERMANN KÜCK



Teil 6

Kirchenchor und – band St. Birgitta

Die Gemeinde St. Birgitta befindet sich in Marßel in der Göteborger Straße, nahe der Grenze zu Ritterhude. Sie gehört zur katholischen Pfarrgemeinde Heilige Familie in Osterholz-Scharmbeck und ist nicht nur für die bremischen Stadtteile Marßel und Burgdamm zuständig, sondern auch für Ritterhude.

Als der sich mittlerweile im Ruhestand befindende Diplomtheologe Klaus Freckmann 1996 als Diakon nach Marßel kam, gründete er einen Kinderchor, aus dem schließlich die Kirchenband entstand. Dazu gehören zehn Personen, die die Gottesdienste musikalisch gestalten. Orgel, Gitarren, Cajon, Keyboard (z. Zt. nicht besetzt) sowie Sängerinnen und Sänger haben ein Repertoire von ca. 150 Liedern, vornehmlich - aber nicht nur - aus dem Gesangbuch.

Die Band möchte mit ihrer Begleitung die Gemeinde zum Mitsingen bewegen, insbesondere auch dann, wenn neues Liedgut angeboten wird. Es sind in der Regel sechs bis acht Lieder, die den Gottesdienst bereichern, meistens ein- oder zweistimmig, manchmal auch dreistimmig oder im Kanon. Die Mitglieder erfreuen sich nicht nur an der Musik, sondern auch an der Gemeinschaft. Chorfreizeiten gab es vor der

Coronazeit in Sahlenburg. In Zukunft könnte auch daran wieder gedacht werden.

Geprobt wird immer montags ab 19 Uhr im Gemeindehaus oder in der Kirche in Marßel.

Kontakt: Klaus Freckmann, Tel.: 0179-5309739

Mail: klaus.freckmann@heilige-familie-ohz.de

Zur Gemeinde gehört auch der neue Kirchenchor „Cantando“, der abwechselnd in den Gemeinden St. Birgitta Marßel und Heilige Familie Osterholz probt. Er wird geleitet von Andrzej Potapczuk. Der Musikpädagoge und Kantor der Gemeinde Heilige Familie Grohn leitet noch weitere Chöre in Grohn, Blumenthal und Garlstedt. Die 20 Sängerinnen und Sänger wollen das Gemeindeleben durch musikalische Beiträge bereichern. Dabei steht die Begleitung von Gottesdiensten im Vordergrund. Gesungen wird nicht nur in Marßel oder Osterholz-Scharmbeck, sondern auch in den anderen Gemeinden des Dekanats Bremen-Nord.

Geprobt wird immer dienstags ab 19:15 Uhr abwechselnd in Marßel und Osterholz.

Kontakt: Andrzej Potapczuk, Tel.:0177 – 3561294

Mail: andrzej.potapczuk@gmx.de

Für die Kirchenband und den Chor gilt: Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, auch wenn sie nicht zur Gemeinde gehören.



HERMANN KÜCK

Foto: Andrzej Potapczuk

Teil 7

Musikwerkstatt der Bremen Philharmoniker an der Grundschule Landskronastraße

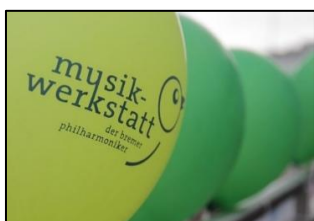
Im Lesumer Boten im Frühjahr 2021 (Nr. 109) haben wir einen Blick auf Marßel, genau genommen auf das Marßeler Feld geworfen. Neben Geschichtlichem stand die Grundschule an der Landskronastraße im Fokus. Mittlerweile ist die Mensa fertig, ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Ganz-



tagsgrundschule. Und schon damals war neben vielem anderen Musik ein Schwerpunkt der Schule. „Dies ist eine von Musik begeisterte Schule, es wird immer gesungen!“ habe ich mir von meinem letzten Gespräch mit Herrn Freesemann, dem Konrektor, gemerkt. So wird der Schulchor wieder aktiviert und eine Reihe von Lehrkräften ist der Musik nicht nur verbunden, sondern auch musikpädagogisch ausgebildet.

Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker

Im Gebäude - und ganz unabhängig vom Schulbetrieb - gibt es aber auch noch die Musikwerkstatt (MW) der Bremer Philharmoniker (<https://bremerphilharmoniker.de/>) Gründer und Projektleiter der MW ist Marko Gartemann, Schlagzeuger bei den Bremer Philharmonikern, der sich bestens mit allem auskennt, was Instrumente und Orchester betrifft.



Ihm zur Seite steht David Gutfleisch, auch Schlagzeuger, der der Ansprechpartner und Organisator für viele Aufgaben ist. Zum Team gehören noch

weitere fünf Musiker:innen.

Die MW der Bremer Philharmoniker soll Begeisterung für Musik säen, und zwar primär unter Kindern und Jugendlichen (aber nicht nur, es gibt auch interessante Angebote für Erwachsene). Dazu kooperieren die Bremer Philharmoniker mit dem Landesinstitut für Schule sowie der Musikschule Bremen, und zwar an vier Standorten in Bremen: im Tabakquartier, in der Musikschule Grohn, der Grundschule Landskronastraße und im PÖKS. Unterstützung erfährt die MW durch die GEWOBA, die u. a. die Musikwerkstatt in Marßel seit geraumer Zeit fördert. Sie finanziert Workshops für solche Schulen in Bremen Nord, die sich sonst vielleicht die Teilnahme nicht leisten könnten.

Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, Musik in ihrer großen Vielfalt, Instrumente in ihrer Besonderheit und Orchesterarbeit in seiner Fülle kennenzulernen. Aber nicht so sehr theoretisch, sondern, wann immer möglich, ganz praktisch: „Musik machen!“, heißt das Motto. „Inhaltlich und didaktisch aufeinander abgestimmte Angebote nehmen das Interesse der Kinder an Musik auf und entwickeln es bestenfalls sogar weiter bis zum Wunsch der Kinder, selbst ein Instrument zu erlernen.“ (Musikwerkstatt) Angelehnt an die Möglichkeiten und Interessen der Angesprochenen gibt es viele Angebote.

Zum einen gibt es Vorschläge für Projektstage und kleine Schulkonzerte in den interessierten Schulen:

- Pannenhilfe für Außerirdische
- Captain Stomp auf großer Fahrt
- Captain Stomp's Seemannsschule
- Der Karneval der Tiere
- Bilder einer Ausstellung
- Der Nussknacker
- Ole Luköie
- Aladin und die Wunderlampe
- Rhythm & Dance
- Josa und die Zauberfiedel
- Neues von den Stadtmusikanten
- Peter und der Wolf
- Professor Zweistein und die Blechgeister
- Von Streicherklang und Froschgesang

Zum anderen hat man in den Musikwerkstätten, in die interessierte Klassen (auch Kitas) kommen, derzeit folgende Möglichkeiten:

- Bläserwelten
- Große Töne für kleine Ohren
- Percussionswelten
- Improwelten
- Streicherwelten
- Digitale Klangwelten

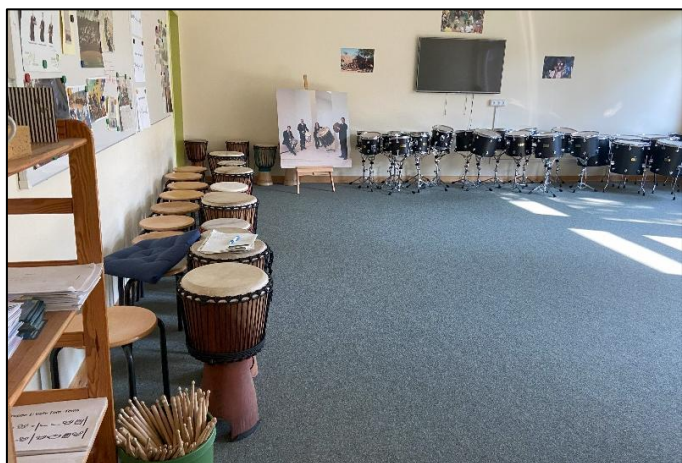
Ein drittes Standbein besteht mit den Angeboten on Tour - Musikwerkstatt unterwegs mit folgenden Themen:

- Bläserwelten
- Streicherwelten
- Afrikawelten
- Asiawelten
- Die Bremer Stadtmusikanten unterwegs
- Klangwelten
- Drumsetwelten
- Harfenwelten

Näheres finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf der Internetseite der Musikwerkstatt Bremen, u. a. auch ein Video über die Arbeit der Musikwerkstatt (<https://www.bremer-philharmoniker.de/aktuelles/die-musikwerkstatt-bei-sat1/>)

Ein Vormittag in der Musikwerkstatt Landskronastraße

Bei einem Besuch in der MW Landskronastraße Ende Mai konnte ich erleben, wie Kinder aus einer 4. Klasse der Grundschule Admiralstraße mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Kruse, einen Vormittag Musik gemacht haben.



Zuvor konnte ich Tobias Hamann kennenlernen, Diplom-Schlagzeuger und Master of Music, Künstlerisch- Pädagogische Ausbildung, Instrumentalpädagogik/ Schlagzeug in higher education. Nicht nur in der MW ist er aktiv, er unterrichtet Klavier und Schlagzeug, ist Paukist in namhaften (Barock-) Orchestern und auch am Theater Bremen engagiert. Besonders wichtig ist ihm das Ensemble New Babylon. Die freundliche und sachkundige Begrüßung setzt sich später in der Arbeit mit den Kindern fort.

24 Jungen und Mädchen werden begrüßt und zunächst mit ein paar Regeln vertraut gemacht: Schuhe ausziehen, leise sein, zuhören, mitmachen und: Spaß haben.

Bumm-schicke-bumm, ratta-schicke-bumm



Im ersten Raum beginnt alles wie von selbst. Umgeben von ca. 50 Trommeln setzen sich alle in einen Kreis, Hamann beginnt mit einem rhythmischen Sprechgesang – bumm-schicke-bumm, bumm-schicke-bumm,

bumm-schicke ratta-schicke- ratta-schicke bumm, aha, ih, oho. Das muss den Kindern gar nicht erklärt werden, etwas Mimik und Gestik und die meisten können das einfach mitmachen. Viel Spaß. Danach stellt sich Tobias Hamann vor, fragt auch, wer denn musikalische Erfahrungen hat. Etwa ein Drittel lernt ein Instrument. Wer die Bremer Philharmoniker sind wissen nicht alle, aber das ist schnell geklärt.

Danach eine rhythmische Aufgabe: A: stampfen, Händeklatschen. B: stampfen, Oberschenkelklatschen, Händeklatschen. C: stampfen, Oberschenkelklatschen, Bauchklatschen, Händeklatschen. Die drei Teile werden unterschiedlich kombiniert, mal lauter, mal leiser. Mal dirigiert Hamann, mal die Kinder. Manchmal muss erst ein paarmal geübt werden, dann klappt es meistens, manch einer verliert auch die Konzentration, so einfach ist das gar nicht. Aber keine Frage: Auch das bereitet den meisten Vergnügen. Eine dritte Übung und diesmal mit Pausen, in denen es natürlich ruhig bleiben muss. Die drei Silben-Sprechelemente sind: MickyMaus, PingPong und Schokolade. Das wird wie Noten angeordnet und die Kinder verstehen schon, was zu tun ist. Wenn das denn so leicht umzusetzen wäre! Aber es klappt immer besser, und dann auch mal wieder

nicht. Jeder, der Musik macht, weiß, was sich dabei alles ergeben kann, insbesondere wenn 24 Menschen mit wenig Übung etwas zusammen machen wollen. Umso schöner das Gefühl, wenn es klappt. Es darf gelacht werden - und es wird gelacht. Zum Schluss lernen die Kinder noch die Trommel kennen. Für jede Kind ist ein Instrument vorhanden. Was man damit machen kann, wissen alle. Aber wie? Zart, nur mit der flachen Hand. Oder: Kleine Regentropfen mit den Fingernägeln und dann mit den ganzen Fingern oder Schlägern. Damit niemand Ohrenschmerzen bekommt, werden zum Schluss Esstäbchen verwendet. So viele Möglichkeiten! – Pause.

Ist das Gold?



Im zweiten Raum sieht es ganz anders aus. Die fremden und prachtvollen Instrumente eines Gamelanorchesters befinden sich wohl angeordnet hier. Sehr beeindruckend und kostbar, viel blankes Messing, fast wie

Gold. Wo kommen diese Instrumente her? Großes Raten, aber ein Junge weiß schließlich die Antwort, hat er im Fernsehen gesehen: Indonesien. Man spielt damit zu den unterschiedlichsten Anlässen: fröhlichen, festlichen, auch traurigen. Haman erklärt, wie man damit umgehen soll: So zart, vorsichtig und andächtig wie sich die Tropfen in einer Tropfsteinhöhle zeigen. Dabei sind die Instrumente zum Teil recht groß, auch wuchtig und die Schlaginstrumente nicht minder. Dennoch: Achtsam damit umgehen, auch wenn es den einen oder anderen juckt, mal zu probieren, was die Instrumente wohl so hergeben. In einer ersten Runde kann jedes Kind alle Instrumente – bis auf die Trommeln – einmal ausprobieren. Ganz besonders beeindruckend ist der große



Gong. Wird er auch nur leicht angeschlagen, erzeugt er einen kräftigen, tiefen Ton, der über die Luft den ganzen Raum erfüllt und jeden Körper erreicht. Eigentümlich, ungewohnt! Aber auch schön? Auf jeden Fall überraschend. Als alle Instrumente gleichzeitig klingen ist das schon etwas Besonderes, eine Klangreise. Das Staunen ist den Kindern anzusehen. Zum Schluss wird noch etwas Gemeinsames geübt, bei dem das vorher Gelernte – nämlich die Pause - wieder eine besondere Rolle spielt. Sieben Elemente

Was ist ein Gamelanorchester?

„Gamelan ist die umfassende Bezeichnung für unterschiedliche Musikensembles in Indonesien, besonders in der traditionellen Musik von Java und Bali, die stets einzelne Bronzegongs und Metallophone oder seltener Xylophone enthalten und zu denen je nach Größe und Verwendungszweck Trommeln, Saiteninstrumente, Flöten und Gesangsstimmen hinzukommen.

Gamelan wurde als Teil der indonesischen Identität 2021 in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Gamelan>), zuletzt abgerufen 1.6.24

sind zu spielen und dann die Pause, die von der Klassenlehrerin mit dem großen Gong gefüllt wird und ihr Spaß macht. Das muss erst geübt werden, Konzentration ist gefordert, aber als es dann doch gelingt, haben alle wieder ein musikalisches Gemeinschaftserlebnis gehabt. (siehe auch Video über die Arbeit in der Musikwerkstatt/ Gamelaninstrumente: MWT-Bonusfolge (bremer-philharmoniker.de)).

Damit endet der Vormittag, der den Kindern viele neue Eindrücke verschafft hat. Wie schön, dass es die Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker gibt!

Und was haben die Kinder gesagt?

Die Kinder waren eifrig dabei, in ihren Gesichtern konnte man Überraschung, Interesse und Freude ablesen – fast immer. Je länger sie dabei waren, desto mehr kamen auch Nachfragen und Anregungen. „Es hat den Kindern auf jeden Fall sehr gut in der Musikwerkstatt gefallen.“, berichtet die Klassenlehrerin Christiane Kruse. „Vor allem die Gamelaninstrumente haben sie begeistert.“

Und Tobias Haman ergänzt: „Besonders wichtig ist mir, dass die Kinder in unserer stark visuell geprägten Welt wirklich einmal erfahren, einem Klang richtig zuzuhören. Das hat mit dem großen Gong sehr gut geklappt. Der Klang kommt aus der Stille und endet in der Stille. Vielen Kindern konnte ich diesen ganz wachsam hörenden - ja fast meditativen - Zustand vermitteln.“

HERMANN KÜCK

Fotos: 1, 4, 5 Grundschule Landskrone, 2, 3, 6 Hermann Kück

Quellen (soweit nicht im Text vermerkt):

Musikwerkstatt:
<https://www.bremer-philharmoniker.de/musikwerkstatt/> zuletzt abgerufen 1.6.24

<https://www.grundschuleanderlandskronastrasse46.de/> zuletzt abgerufen 1.6.24

Teil 8

Grundschule St. Magnus: So geht Musikunterricht heute



Die Grundschule St. Magnus hat eine lange, interessante Geschichte, die in einer Festschrift zum 100jährigen Bestehen im Jahr 1986 dokumentiert ist (einzusehen im Archiv des Heimatvereins). Darin und – etwas kürzer im Lesumer Boten 112 – finden Sie viel Lesenswertes über die Entwicklung der Schule

Heute ist die Grundschule St. Magnus 2-3-zügig und hat ca. 200 Schülerinnen und Schüler. 11 Lehrkräfte arbeiten an der Grundschule, außerdem sorgen pädagogische Mitarbeitende, Referendarinnen, Praktikantinnen, die Verwaltung, der Hausmeister, Bundesfreiwilligendienstlerinnen und Raumpflegerinnen für einen erfolgreichen Betrieb.

Mit einem Liederschatz im Kopf

Das Musikprofil zeigt sich in einem verstärkten Angebot in diesem Fach, der Partnerschaft mit den Bremer Philharmonikern, aber auch in zusätzlichen Angeboten und regelmäßigen Konzerten und Aufführungen. Eine Zeitstunde Musik gibt es in der 1. Klasse, in den Klassen 2, 3 und 4 wenn möglich sogar zwei Zeitstunden wöchentlich. Im Bereich Musik unterrichten eine ausgebildete Musiklehrerin und eine Referendarin. Weitere Lehrkräfte absolvieren in ihrer Freizeit eine musikalische Zusatzausbildung.

Musik im Schulalltag ist einer der Schwerpunkte. Aufbauend auf der Singkultur der Schule St. Magnus hat die Musikfachleitung Frau Düerkop einen Liederschatz entwickelt, der ritualisiert in der ganzen Schule und wann immer es passt genutzt wird, z. B. beim Monatssingen, Laternelaufen oder Adventssingen.

Eine didaktische Orientierung bildet das Orff-Schulwerk (Carl Orff, 1895-1982), womit vor allem das Zusammendenken von Musik, Sprache und Bewegung als Grundgedanke für jede Musikstunde gemeint ist.

Liederschatz

der Schule St. Magnus



Es gibt spezielle Kompositionen und ein spezifisches Instrumentarium: Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, Pauken, verschiedene Trommeln, Becken, Triangel und Geräuscmacher (Näheres: www.orff-schulwerk.de).

Mehrmals im Jahr finden Aufführungen statt. So z. B. im Winter, speziell zu Weihnachten, mit Singen und Tanzen, oder zu besonderen Anlässen.

Musus – Musik und Schule ist seit 2018 ein Förderprogramm der Bildungssenatorin für musikalische Profile und Projekte im Primar- und Sekundarbereich

Wichtig ist die Kooperation mit den Bremer Philharmonikern, die sich darin zeigt, dass die Musikerinnen und Musiker für kleinere und große Projekte in die Schule eingeladen werden oder die Kinder Konzerte besuchen.

Für die Tanz- und Musical-AG kooperiert die Schule mit der Musikschule Casa della Musica, zusätzlich gibt es als AG auch ein Orff-Orchester. Diese Arbeitsgemeinschaften wurden bisher durch Musus gefördert. Zu hoffen ist, dass die Grundschule St. Magnus trotz Haushaltssperre Musus-Schule bleiben kann, ansonsten entfallen diese Arbeitsgemeinschaften.

Auch die Jazzahead Bremen spielt eine Rolle. Jedes Jahr fahren viele Klassen zum Kinderkonzert der Jaz-

Jährlich im Frühjahr ist die Jazzahead der weltgrößte Treffpunkt für alle, die mit Jazz zu tun haben: Musiker, Manager, Medienvertreter usw. Aber vor allem kann man hochwertigen Jazz aus Deutschland und Europa auf vielen Konzerten im ganzen Stadtgebiet hören.

zahead. Im Jahr 2024 konnte eine Klasse aus St. Magnus sogar mit dem Musiker Orin Etkin auf der Bühne stehen.

Finden Sie nicht auch, liebe Leserinnen und Leser: Wenn man all das hört möchte man nochmal in die Grundschule, oder?

Gewünscht, getan!

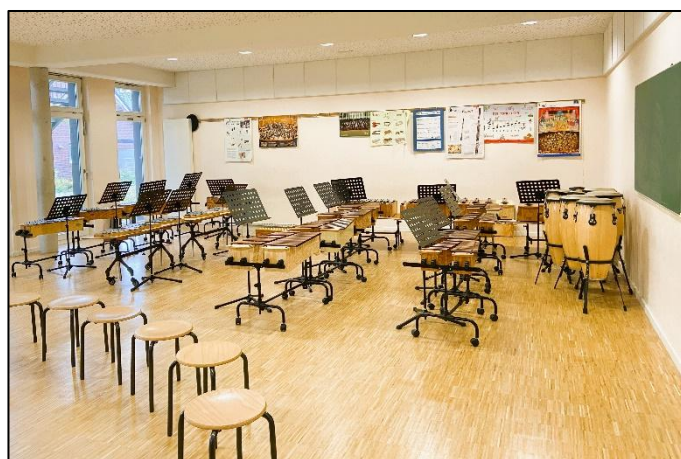
Eine Musikstunde an der Grundschule St. Magnus

Am 24. September konnte ich an einer Musikstunde der Klasse 4a teilnehmen. Die Kinder haben Zeit. Nicht nur knappe 45 Minuten stehen zu Verfügung, sondern eine gute Zeitstunde. Frau Düerkop, die



Musik- und Klassenlehrerin der 4a, holt die Kinder auf dem Schulhof ab, die stellen sich auf, ein kleines Ritual bringt die Kinder zur Ruhe und fokussiert sie auf die Lehrerin. Dann geht es in den Klassenraum. Die Klasse begrüßt mich, ich stelle mich und mein Anliegen kurz vor. Es folgt entspannende Musik, die den Kindern

eine kleine Ruhephase bringt, die sie gerne annehmen. Wer noch etwas zu erledigen hat, tut es jetzt, dann ist nachher Ruhe, und es geht in den Musikraum: „Hallo, Leute, aufgewacht!“



Das ist ein heller, gepflegter Raum mit Gartenzugang, gefüllt mit Instrumenten, wie es Orff vorgesehen hat. In den Schränken ruhen noch weitere Schätze. Für kleine Konzerte zwischendurch können alle Türen zum Garten hin geöffnet werden, drinnen wird musiziert, draußen zugehört – so das Wetter es zulässt.

Die Schuhe sind ausgezogen, alle nehmen im Stuhlkreis Platz und es folgt zur Einstimmung ein Rhythmuspiel. Frau Düerkop stellt das Thema der Stunde vor: Ein afrikanisches Begrüßungslied aus Ghana, übersetzt: „Ich begrüße dich, Fremder. Ich freue



mich, dich kennenzulernen.“ Gesungen in der Originalsprache, wobei dafür sensibilisiert wird, dass wir die Sprache nicht gut kennen und deshalb nicht sicher wissen, wie die Aussprache richtig klingt. Ein Schüler kennt jemanden aus Ghana, eine Mitschülerin regt an, ihn zu fragen.

Zunächst wird der Text gesprochen, dann mit Unterstützung einer Ukulele gesungen. Der Rhythmus kommt dazu, der zum Text passen muss, also angepasst! Die Kinder stehen auf, bilden einen Innen- und einen Außenkreis und üben die Sache mit wechselnden Partnern. Das klappt ganz gut – und wenn nicht, machen die Kinder die Erfahrung: Wenn man mehrfach übt, klappt es doch noch. Auch wie man den Schluss gestaltet lernen die Kinder.

Singen, Rhythmus und Bewegung – Orff hätte wohl seine helle Freude. In der Nachbesprechung berichten die Kinder auch, was schwer war: sich umstellen, immer wieder neu mit dem Gegenüber koordinieren, wieder reinfinden – und dass es schließlich gut geklappt hat, nicht immer, aber meistens.

Der zweite Teil fehlt noch, die Einbeziehung der Instrumente. Das wird zunächst trocken geübt. Jeder erhält zwei Schlägel und „spielt“ auf seinem Oberschenkel oder in der Luft. Die Kinder kennen die Noten und wissen deshalb, ob mehr rechts oder links gespielt werden muss.

Dann wird es ernst, es geht an die Instrumente: Die Kinder werden auf den Bass, das Glockenspiel, die Xylophone und Metallophone verteilt. Nach einigen Übungsschritten können Sie dann die Liedbegleitung spielen. Das hört sich schon ganz gut an.

Vor der Schlussphase führen sie für mich noch eine komplizierte Rhythmusübung - sogar als Kanon - auf, die sie schon seit der ersten Klasse üben und die sie jedes Jahr besser und sicherer können.

Zum Schluss folgt wieder eine kleine Entspannungsphase: Bequem hinlegen, gedämpftes Licht, Musik. „Danke, 4a!“ sagt Frau Düerkop und ich kann mich nur anschließen.

Dann tickt die Lehrerin ein Kind sanft an, es steht auf, tickt seinerseits ein anderes an und verlässt den Musikraum.

Eine wunderbare Stunde geht zu Ende, ein tolles Thema, eine engagierte Lehrerin, eine motivierte

Klasse und die Erkenntnis bleibt, dass Musikunterricht viel mehr ist als ein Lied zu singen, ein Instrument zu spielen oder einen Rhythmus zu beherrschen. Man lernt darüber hinaus, dass man nicht alles sofort können muss, dass Ausdauer und Üben zum Erfolg führen.

Musikunterricht heute? Eine tolle Sache!

HERMANN KÜCK

Fotos: Hermann Kück

Quellen:

Schule St. Magnus. Fest-Zeitung – 100 Jahre Schule St. Magnus. 18. Juni 1986

Schule St. Magnus, <http://www.schule-sankt-magnus.de>, letzter Zugriff 24.9.24

Schule St. Magnus (Bestand) - Deutsche Digitale Bibliothek (deutsche-digitale-bibliothek.de), letzter Zugriff 24.9.24

Lesumer Bote 112: Lesumer Bote Nr. 112 – Heimatverein Lesum (heimatverein-lesum.de), letzter Zugriff 24.9.24

Teil 9

Kirchengemeinde St. Martini - Lesum

Als 2018 Hans-Dieter Renken nach mehr als 20 erfolgreichen Jahre als Kantor in den Ruhestand ging, folgte ihm Felix Mende, der sich aber seit Mitte 2023 der Aufgabe eines Regionalkantors an der Bremer Probsteikirche St. Johann widmet. Die lange Zeit der Ausschreibung und Entscheidung über seine Nach-



folge überbrückte dankenswerterweise Hans-Dieter Renken, der so die Kontinuität der Chormusik in St. Martini Lesum sicherte.

Im Frühsommer 2024 war es dann so weit, der Nachfolger war gefunden: Matthew Glandorf. Matt, wie ihn die meisten nennen, wurde 1972 in Lewisburg, Pennsylvania geboren. Der Enkel deutscher Auswanderer und Sohn eines Pastors wuchs zunächst in seiner Geburtsstadt englischsprachig auf. Schon früh zeigte sich seine musikalische Begabung: Violinenunterricht im Alter von 4 und Klavier von 7 Jahren. Besonders interessiert war er zudem schon in frühen Kindertagen am Orgelspiel. 1980 zog es die Eltern in die Heimat der Großeltern, der Vater wurde evangelischer Pastor in Wilhelmshaven. Das war eine große Herausforderung. Die deutsche Sprache musste en passant erlernt werden. Bei Helmut Majewski konnte er in Wilhelmshaven musikalische Grundlagen erlernen, Chorgesang gesellte sich zum musikalischen Leben und Orgelunterricht bei Professor Baumgratz in Bremen – der erste Kontakt zur Hansestadt war hergestellt.

1988 ging es wieder zurück in die USA. Kontakte nach Deutschland und Freundschaften konnten wei-

ter gepflegt werden. Er begann sein Studium am Curtis Institute of Music in Philadelphia und studierte danach an der Manhattan School of Music. In seiner vielfältigen beruflich-künstlerischen Laufbahn war er Musikdirektor in mehreren Kirchen und unterrichtete am Curtius Institute of Music in Philadelphia. Tätigkeiten an weiteren Instituten bereicherten seine Vita. Als renommierten Organisten konnte man sein breites Repertoire und seine besondere Fähigkeit zur Improvisation nicht nur in den USA und England hören, sondern auch in Deutschland.

Vor seinem Wechsel nach Deutschland („Ich wollte meinem Leben etwas Neues geben und in Europa leben.“) war er Kantor der St.-Marks-Episcopal-Church und Musikdirektor des Bach Festival of Philadelphia sowie des Vokalensembles Coral Arts.

Eine Zwischenstation war ein Engagement in Cloppenburg, bevor dann Bremen folgte.

Seit Oktober 2024 ist Matthew Glandorf der neue Regionalkantor für St. Martini Lesum mit der Zum Heiligen Kreuz-Gemeinde in Werschenrege/Lesumstotel sowie den Nachbargemeinden St. Magnus und St. Michael Grohn. Das ist eine neue Stellenbeschreibung und -herausforderung, die noch in der Entwicklung ist. Angesichts der Finanzknappheit und der sich daraus ergebenden Nichtbesetzung von Stellen wird ein neues Konzept für die Musik in den Gemeinden gesucht.

In der **St Martini Gemeinde Lesum** sind wie bisher die kirchlichen Veranstaltungen zu begleiten. Weiter werden die bisherigen musikalischen Angebote gepflegt, also die Arbeit mit dem Hauptchor, der Capella, sowie regelmäßige Orgelkonzerte am letzten Freitag im Monat von 19 bis 19.30 Uhr („Orgelmusik rund um die Welt.“).

Der Chor, etwa vierzig bis sechzig Sängerinnen und Sänger, singt regelmäßig in Gottesdiensten und an Festtagen und gibt meist drei Konzerte im Jahr mit Orchester oder Instrumentalensemble. Das Repertoire des Chores reicht von der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz bis hin zu den Chichester Psalms von Leonard Bernstein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Musik der Barockzeit sowie der englischen Cathedraltradition.

Neue Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung und guten Notenkenntnissen sind jederzeit willkommen. Bitte wenden Sie sich an den Kantor Matt Glandorf unter matthew.glandorf@kirche-bremen.de. Die Proben finden jeweils montags 19.30 Uhr in der Lesumer St. Martini-Kirche statt. Kosten entstehen den Mitgliedern bis auf gelegentliche Anschaffungen von Noten nicht. Weitere Infos zum Angebot auf der St Martini Internetseite.

Neu in Lesum ist der Gemeindechor für Erwachsene, immer freitags 10:45-11:45 Uhr. Wer Freude am Singen hat, gleich welcher Stimmlage oder welchen Alters, ist eingeladen – mit Matthew Glandorf.



Der Spatzenchor wendet sich an Kinder von 5 Jahren bis zur ersten Klasse – und die Eltern und Großeltern sind ebenfalls willkommen. Die musikalische Früherziehung ist Teil dieses Angebotes, immer montags im Gemeindehaus Lesum 15:30–16:15 Uhr mit Lisa Solomon.

In der **Heilig Kreuz-Gemeinde Werschenrege** probt der Erwachsenenchor „conTakt“ immer dienstags von 19-20:30 Uhr in der Kirche, Leitung Tonia Wohltmann.

Der Jugendchor „conTakt“ (ab 4. Klasse und Jugendliche) übt immer montags, 16 – 16:45 Uhr in der Kirche mit Tonia Wohltmann.



Dann gibt es noch den Kinderchor „conTakt“, der mit Tonia Wohltmann montags von 15:15-16:00 Uhr in der Kirche probt.

Auch die kleinen Leute von 4 – 6 Jahren haben in Werschenrege, im Gemeindehaus, ein Angebot: Immer montags, 14:30-15 Uhr bei Tonia Wohltmann

Chor-Info für Werschenrege: Tonia Wohltmann:
Tel.: 04791/58883

Ein besonderes Angebot stellt die „Werschenreger Blasmusik“ dar. Alle 14 Tage, mittwochs in geraden Kalenderwochen wird mit Anita Student (04795-1658) geübt. Mitmusizierende werden gesucht und sind herzlich willkommen.

HERMANN KÜCK

Quellen:

<https://www.kirche-bremen.de/st-martini-lesum/kultur-musik/>

Neuer Kantor in Lesum: Amerikaner Matthew Glandorf tritt Stelle an

Das-BLV.de Wochenzeitung für Blumenthal, Lesum, Vegesack, Ritterhude und Schwanewede - Nachrichten - Burglesum - „Schwung und viele Ideen“

<https://open.spotify.com/intl-de/artist/>

Musikalisches Neuland - Die neue Barftgaans

Matthew Glandorf (Dirigent, Orgel) – Kurze Biografie

Fokus auf Improvisation, Teil 1: Ein Interview mit Matthew Glandorf

Teil 10

Masa Daiko – Japanische Fasstrommelkunst

Nach dem Sport sprach mich beim Kaffee ein Mitstreiter an: Demnächst gehe er zu Masa Daiko. Die DinA6-Werbung hatte ich bereits gesehen und war ich auch schon mehrfach auf japanische Trommelkunst gestoßen, das wollte ich unbedingt mal sehen – und vor allem hören.

Ein Erlebnis für alle Sinne

Am 24. Januar dann das Konzert im Kulturzentrum Schlachthof. Trommeln füllen die Bühne, fassgroß, flankiert von einem besonders großen Exemplar. Das Ensemble legt sofort mit großer Präsenz, Temperament, Schlagkraft und beeindruckender choreografischer Präzision los. Die Choreografie, von Nishimine selbst gestaltet, ist weit mehr als bloßes Beiwerk. Sie ist das Gerüst einer unglaublichen Mischung aus Hörerleben mit Rhythmus, Tempus, wechselnder Schlagkraft und beeindruckendem körperlichen Einsatz – mehr als jeder Kraftsport und viel ästhetischer. Im Rahmen der 30 Jahre Jubiläumstour gastiert die Gruppe im Herbst auch in Vegesack.

Der Kopf hinter dem Rhythmus Masakazu Nishimine

Dahinter steht, 1954 in Kochi/Japan geboren. Mit der Klarinette begann sein professionelles Musikerleben - Ausbildung an der Kunitachi Musikhochschule in Tokio.



Masakazu Nishimine vor der großen Trommel F



Masa Daiko in Aktion

Seit 1978 lebt Nishimine in Deutschland, beginnt sein Studium. Die Ausbildung im Fach Schlagzeug endet 1988 an der Hochschule für Künste Bremen mit dem Ergebnis „sehr gut“.

Nach zahlreichen Auftritten als Konzertschlagzeuger in ganz Europa entdeckte Masakazu Nishimine das japanische Trommeln, das Taikospiel, beim Spielen japanischer und eigener Kompositionen. Dabei zeigen seine Komposition die ganze Bandbreite des Instruments vom gewaltigen Forte bis zu leisen und zurückhaltenden Tönen.

Damit bekommt auch seine Tätigkeit in Musikformationen einen neuen Schwerpunkt, er wird Leiter des Schlagzeugensembles Bremen (1988 – 1999). Dazu gesellt sich ein Gastprofessor an der HfK Bremen und er wird auch Gastdozent an der Kunsthochschule Kyoto in Japan. Er vermittelt japanische Trommelkunst, um sie in Europa zu verbreiten, ist aber auch als renommierter Dirigent und Experte für die japanische Bambusflöte (Shakuhachi) bekannt.

Ein Bremer mit internationalem Ruf

In Bremen ist er kein Unbekannter. Er wirkt im Orchestergraben des Bremer Theaters, spielt mit den Bremer Philharmonikern. 1996 gründet er die Gruppe „Masa-Daiko“, die heute auf höchstem Niveau agiert mit zahlreichen Auftritten in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Gespielt wird auf massiven Holztrommeln, die früher für schamanische Rituale genutzt wurden, aber auch für die Feldarbeit oder militärische Zwecke.

„Für die Leute; die so etwas noch nie gesehen haben, ist das ein richtiges Erlebnis und eine Überraschung“, sagt Nishimine. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Vielleicht genießen Sie eine Aufführung, liebe Leserinnen und Leser, ich finde, es lohnt sich!

Tipps & Termine

- **Nächstes Konzert:** 14. November 2026 im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Vegesack.
- **Selbst ausprobieren:** Masa Daiko hat seinen Sitz in **Burgdamm (Bremerhavener Heerstraße 10)**. Wer Ausdauer und Begeisterung mitbringt, kann dort in Schnupperstunden das Taiko-Trommeln selbst erlernen – ein perfektes Training für Körper und Geist.

Kontakt: Tel. 0421 – 63 61 433



Probenraum in Burglesum

Weiterführende Links (Stand 11.03.2026):

- <https://www.butenunbinnen.de/videos/japanische-fasstrommel-buergerhaus-vegesack-berlin-100.html>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Masakazu_Nishimine
- <https://www.weser-kurier.de/landkreis-osterholz/gemeinde-ritterhude/japanisches-trommeltheater-masa-daiko-im-hamme-forum-ritterhude-doc7xf7nygbn1vl4ou9izx>
- <https://www.deutschlandfunkkultur.de/kraft-des-archaischen-100.html>
- Auch bei YouTube wird man schnell fündig und natürlich auf der Internetseite von Masakazu Nishimine <https://www.masa-daiko.de/>

HERMANN KÜCK

Fotos: Masakazu Nishimine